

Pressestimmen in Auswahl über Elke Heinemann

Ästhetisch und intellektuell anspruchsvoll und hochkomisch. **Gernot Krämer, Deutschlandfunk/Büchermarkt**

Temporeich, kurzweilig, mit selbstironischem Witz und erstaunlich trickreich erzählt. **Konkret Literatur**

Heinemann lässt nicht nur die derzeit gängige waschlappige Vornamenliteratur deutscher Jungautorinnen deutlich hinter sich, sondern macht sie gleich mit zum Teil der Satire. **Die Tageszeitung**

Wunder finden nicht statt bei Heinemann. Aber das Wunderbare ist, wie sie scharf ironisch Kunstfiguren, zusammengesetzt aus dem statistischen Durchschnitt, gegeneinander antreten lässt. **Volltext. Zeitung für Literatur**

Unkonventionell und innovativ, postmodern, irrwitzig und ironisch, konsum- und sozialkritisch, feministisch und frisch. **AVIVA Online-Magazin für Frauen**

Wir lesen mit angehaltenem Atem. **Signum. Blätter für Literatur und Kritik**

Ihr Schreiben ist direkt, dringlich und herausfordernd, sprachschöpferisch und voll bissiger Ironie. **Senta Wagner, Der Hotlistblog**

Das Wunderbare liegt in der Art und Weise, wie erzählt wird. **Astrid Hackel, goon. Das Magazin für Gegenwartskultur**

Wenn sie sich auf Roland Barthes und Walter Benjamin beruft, zeigt das ihr Rüstzeug und ihr Niveau. **Michael Schweitzer, Kommune/Literatur Extra**

Heinemann beherrscht den Jargon der Sozialwissenschaften, eignet sich deren System, Gesellschaft zu analysieren an, um daraus einen Roman zu schlagen, dem momentan nichts Vergleichbares an die Seite zu stellen ist. **Anton Thuswaldner, Salzburger Nachrichten**, über Der Spielplan. Ein Liebesroman

Heinemann erzählt von den Autoritätsstrukturen einer Kleinfamilie, es geht um die Anfänge des Menschwerdens - alles rasant geschrieben, komplex durchdacht.

Berliner Abendblatt

Die Kraft der Literatur besteht auch darin, Menschen in Elend und Ausweglosigkeit eine Sprache zu geben. **NDR Kultur/Neue Bücher**

Der maßloseste „Bestseller“ der Saison. **goon. Das Magazin für Gegenwartskultur** über Kiss Off. Bestseller in Echtzeit

Eine glänzende Monografie über eine der ungewöhnlichsten Gestalten der europäischen Kulturgeschichte. **Benedikt Erenz, DIE ZEIT**, über Babylonische Spiele. William Beckford und das Erwachen der modernen Imagination